

Erbschaftsteuer. Das war nix.

Offener Brief

Bewegt Politik
campact!

Liebe Grüne in Bund und Ländern,

über 157.000 Menschen haben sich hinter einen Appell gestellt, der eine gerechtere Besteuerung großer Erbschaften fordert. Dementsprechend begrüßen wir es, dass die grüne Fraktion im Bundestag das Gesetz zur Reform der Erbschaftsteuer abgelehnt hat – völlig zurecht und wohlbegründet.

Doch dort, wo die Grünen das Gesetz hätten aufhalten können, sind sie eingeknickt: im Bundesrat. An zehn von 16 Landesregierungen sind die Grünen beteiligt – doch acht Landesregierungen mit grüner Regierungsbeteiligung stimmten einem völlig unzureichenden Kompromiss aus dem Vermittlungsausschuss zu. Hierüber sind wir sehr enttäuscht.

Bei der Erbschaftsteuer gilt bisher: Je höher das Erbe, desto geringer die prozentuale Besteuerung. Im Schnitt muss ein Erbe, der über 20 Millionen Euro bekommt, nur 1,8 Prozent Steuern darauf zahlen. Damit werden wirklich Vermögende nicht angemessen an der Finanzierung des Gemeinwohls beteiligt. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft weiter auseinander.

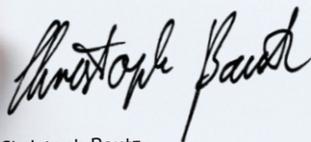
Das neue Gesetz, dem Sie zugestimmt haben, wird daran nichts ändern. Denn es enthält weiterhin gigantische Steuer-Schlupflöcher für Superreiche. Die Dimension dieser Schlupflöcher hat eine Studie der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Freien Universität Berlin belegt. Weiterhin können selbst Unternehmensanteile im Wert von 200 Millionen Euro durch das Verschenken an minderjährige Kinder ohne eigenes Vermögen komplett steuerfrei weitergegeben werden. Die verfassungswidrige Bevorzugung von reichen Erben wird fast unverändert fortgesetzt.

Durch die Steuerbefreiung der vermögenden Firmenerben gehen den öffentlichen Haushalten Milliarden verloren. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) schätzt die Steuerausfälle durch die Begünstigungen von Unternehmensübertragungen für die Festsetzungsjahre 2011 bis 2015 auf insgesamt gut 53 Milliarden Euro.

Im Bundestagswahlkampf wird die Auseinandersetzung um die zukünftige Steuerpolitik eine zentrale Rolle spielen. Hier müssen die Grünen klar Farbe für eine tiefgreifende Reform der Erbschaftsteuer bekennen, die die Bevorzugung von Superreichen beendet. Eine Flat-Tax halten wir dabei nicht für die richtige Lösung, da dann der gleiche Steuersatz für große und kleine Erbschaften gilt. Wir plädieren für eine wirklich progressive Besteuerung, wo die Steuersätze auch in der Realität mit der Höhe des Erbes steigen. Denn gerade die sehr Vermögenden müssen ihren gerechten Beitrag zum Gemeinwesen leisten.

Wir erwarten von Ihnen: Bei der nächsten steuerpolitischen Entscheidung dürfen Sie die Gerechtigkeit nicht wieder aus den Augen verlieren.

Mit hoffnungsvollen Grüßen



Christoph Bautz
Geschäftsführender Vorstand

Für Steuergerechtigkeit kämpfen. Das wäre was!